
Original, Siegel abgefallen. Glossen und Dorsualnotiz von Beat II.
Zurlauben - AH 135, 331-332 - Blatt 331^v und 332^r leer

181

[16]29 April 7.

A

SCHREIBEN^{1,2} VOM [LANDAMMANN VON SCHWYZ], H[EINRICH] REDING, AN
DEN ZUGER [STADT- UND AMTS]RAT UND LANDSCHREIBER DER
FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN

"Wan üwery gschefft [- es ging um das Begehren Zurlaubens, die Land-
schreiberei der Freien Ämter weiterhin selber versehen und diese
dann zu einem spätern Zeitpunkt seinem Sohn **Beat Jakob I.** Zurlauben
übergeben zu können -]³ und gradt Dye 2 Radtdagen Ehreicht Da Mgh
[Landammann und Landrat] dz Ein und ander mal biss umb Fiery Jren
Eignen gschäfften halben gessen So wery allem Flyssig Abwardtet
und begägnedt worden Muss also den landschreiber [Paul **Ceberg?**] Dys-
ses uffzugs halben Endschuldigen Sonsten an Meinen h hadt Es gantz
kein Mangel nye ghan üch Jnn alzeith Zu Ehren und wyl Faren wye
v[er]hoffen hyemit bschächen. so aber noch wass mangels, wyl ich
selbigem nach uwerem belieben gären helfen begägnen Da Jetz Furohin
bessery muss verhanden synn wyrdt [- bereits am 6. April hatte
Schwyz Zurlauben in einer Ortsstimme zugesichert, weiterhin als
Landschreiber amten zu können; ob dereinst Beat Jakob I. Zurlauben
dieses Amt übernehmen solle, schwieg sich die damalige Ortsstimme
allerdings aus -]⁴

Wass dan [im Namen der eidg. Orte u.a. wegen der Bündnerwirren] Jnn
[franz.] hoff Zu schriben⁵ Fragen Jr mich Dass ich sälber nüt weyss
der wegen mich Fast garen mit ü[c]h under Redten wye hye For a[n]ge-
düdt Da Jr aber den handel Remetieren Kan ich wol achten dz es onne
ursachen auch nüdt beschächen. nun dhruwen ich min K[r]efften nüdt
so Fyl dz ich allein Fur min person den Rechten strick zum Erwunsch-
ten Zweck Dhun Konde Dz Dye h by so hochwichtigen gschefften Nüdt
Etwan offendierdt wan schon nüdt halb gschriben wass dye nodt Erfor-
dert unss verweigern[?] ^{5a} ludten halber so das Jeder Aber verwendet
nach Jrem nudtz: und nüt gedanken wass der konig [**Ludwig XIII.**]
gantz gmeiner Cristenheidt und gemeiner Eygnoschafft zu gutt dhan
und noch dhudt. Der wägen so Fyl aller sydz beschäfftigedt das Jeder

Wol gedancken Kan wass man unss uff unserer gelt Fordern [- ausstehende Pensionen! -]^{5b} hadt.

Drum wol wysen Radz werdten Desgleichen auch uwere Eygnen sachen halber [- Nachfolgeregelung im Kommando der Gardekompanie Zurlauben nach dem Tod von Gardehptm. **Konrad III.** Zurlauben -]⁶ Da ich wol weyss min Soun [Gardehptm Wolfgang Dietrich Theodor **Reding**] Synnen möglichsten Flyss Zu uwerem Contentement anwenden wyrdt und Fylicht baldt bescheidt von Jme Erfolgen⁷ auch wass andery uwery Schwager darfon ich Doch nüt horen Tentieren möchten [- tatsächlich sollte dann Jakob **Wickart**, der Gatte von des Empfängers Schwester **Elisabeth** Zurlauben, am 22. September 1629 Hauptmann der Gardekompanie Zurlauben werden -]⁸ und Chag'un p^o soy et Dieu pour touz Dem aber [sei] wye Jmme welle handt Jer mich gantz Jnn üweren devotion, allein Weyss Jemandt bass wo Jnn das haupt thrucke das der Jnn uff hadt und ob wol Jer mins Erachtens gar Fyl nütztzer sye Den dinen v[er]meindty ich werdt halten

Ein mall anders nüt Zu schriben das wass gschriben damit der sach nüt Etwan Ein schwal gäben wärdt von dem Jer nominierdt worden kann aber Darzu gredt werden Driff[t] aber dz gluck uweren bruder [Gardefähnrich **Heinrich I.** Zurlauben, der aber erst, nachdem Beat II. Zurlauben dieses Amt von 1631 bis 1636 innegehabt, Gardehauptmann wurde] wye min Soun dahin Zellen wyrdt Jst der sach schon gholffen etc.

Sonsten wye hye For gmelt sorg ich wol unser [Pensionen]g[eld] halben keine bscheidt Jnn sollichem Jnnen vom hoff uss zebringen synn möge der wägen Fermeindt ich wan schon byss Jnn dye Firtag [die Karwoche und Ostern, welche man am 15. April feierte, gemeint] verzogen unsern bodten Fordt Zu schicken wärs nüt dz best damit man v[er]näme wass unsery ledste schriben effectuiert und wo der Konig und was der Krieg [den Frankreich damals gegen Savoyen führte]⁹.

Doch alles üch heim gsedz[t] und dem l[ieben] Gott befolgen ...".

1) s. auch Zurlaubiana AH 135/185

2) Das Adressenschild ist auf Blatt 334^v aufgeklebt.

3) Das Ganze ist in folgendem grösseren Zusammenhang zu sehen: Beat II. Zurlauben verfolgte bekanntlich seit jeher das Ziel, die Landschreiberei der Freien Ämter seinen Nachkommen zu erhalten. In dieser Absicht richtete er im Frühjahr 1629 an die VII ebenda reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - das Gesuch, die Landschreiberei zwar weiterhin selbst versehen, seinen Wohnsitz aber wegen seines erkrankten Vaters, des Zuger Stadt- und Amtrats Konrad III. Zurlauben, von Bremgarten nach Zug verlegen zu können. Zugleich bat er die Orte, die Landschreiberei dereinst, wenn sein Sohn, Beat Jakob I. Zurlauben, das nötige Alter erreicht und sich die erforderliche Ausbildung angeeignet habe, diesem zu übergeben. Als dann aber Konrad III. Zurlauben am 31. März 1629 verstarb und Beat II. Zurlauben in der Folge als dessen Nachfolger im Zuger Stadt- und Amtratsrat gehandelt wurde - die Wahl fand dann vermutlich laut Auskunft

des Staatsarchivs Zug am 16. April 1629 statt -, ergab sich unversehens die Problematik eines Doppelmandats. Während Zürich, Schwyz und Glarus der Meinung waren, diesem Zustand vorübergehend zustimmen zu können, votierten Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden dafür, dass die Landschreiberei umgehend durch den Luzerner Niklaus **Holdermeyer** neu zu besetzen sei. Schliesslich einigte man sich am 17. Juli 1629 dahingehend, dass Holdermeyer die Landschreiberei auf den 24. Juni 1630 hin übernehmen, diesem aber nach seinem Ableben ein Sohn Zurlaubens nachfolgen solle. Da nun Holdermeyer bereits 1633 verstarb, wurde die Landschreiberei noch in diesem Jahr Beat Jakob I. Zurlauben, der sein Amt aber de facto erst 1637 antreten sollte, zugesprochen, s. SSRQ Aargau II/8, 382 Nr. 147 spez. 382-387.

- 4) s. ebenda 383 Zeile 21-33 5) s. EA V 2, 581 a spez. 582 Pt. 1
5a)

- 5b) s. Anm. 5 6) s. etwa Zurlaubiana AH 69/120
7) s. ebenda AH 69/115 8) s. Zurlauben/HM II 63 Nr. II
9) s. etwa Zurlaubiana AH 81/17 S. 2 Abschnitt 2

Original - AH 135, 333-334 - Blatt 334^v leer

182

1629 [April 1.?] ¹, Muri

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER], NIKLAUS VON DESCH[WANDEN], AN DEN LANDSCHREIBER [DASELBST], BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Wass anlangt üwer geschefft [- es ging um das Begehren Zurlaubens, die Landschreiberei der Freien Ämter weiterhin versehen und diese dann zu einem späteren Zeitpunkt seinem Sohn **Beat Jakob I.** Zurlauben übergeben zu können -] ^{1a} han ich gnuugsamen v[er]standen, undt wyrt min h: vatter schon üwer vorhaben brichtet sein, so Ettwas vor mier heim [nach Obwalden] khemme, wyrt er nüdt v[er]sumen dan H Landtaman [dasselbst, Johann I. **Imfeld**] Jme sunders günstig undt ohne Jnne Nüdt v[er]richten wyrt [- Landammann und Landrat von Obwalden aber sollten sich dann am 10. April 1629 in ihrer Ortsstimme zu Gunsten des Luzerners Niklaus **Holdermeyer** entscheiden -] ², Jn meinem durchreisen, wyll ich dz üwer schaffen, undt die form gegen beiden H. schulthisen [von Luzern, den reg. Schultheiss Heinrich **Cloos** und